

PRESSEMITTEILUNG

Vertrauenskrise betrifft die gesamte politische Klasse in Deutschland: Studie offenbart Wertekluft zwischen Politik und Bürgern

Stiftung „Wertevolle Zukunft“ präsentiert erste Ergebnisse ihrer Wertestudie „Ethik-Monitor“

Hamburg , Datum – 27.09.2006

Ehrlichkeit ist Trumpf - so lautet das Ergebnis einer aktuellen Emnid-Umfrage im Auftrag der Hamburger Stiftung „Wertevolle Zukunft“. Nach der für sie wichtigsten Tugend befragt, nannten mehr als die Hälfte der Bürger den Wert Ehrlichkeit an erster Stelle. Zugleich bezweifeln die Befragten die Relevanz des Wertes Ehrlichkeit für Politiker massiv. Gerade einmal 29 Prozent von ihnen stufen den Wert an erster Stelle einer Werte-Skala ein. Laut Einschätzung der Befragten zählen für Politiker eher Werte wie Pflichtbewusstsein (52%) und Anstand (50%). Solidarische Werte wie Fairness (32%) und Mitgefühl (29%) schreibt man Politikern offenbar selten zu.

Für die Studie bat die Stiftung „Wertevolle Zukunft“ circa 1.000 Befragte darum, neun Werte nach deren persönlicher Wichtigkeit zu staffeln. Danach sollten sie die Wichtigkeit dieser Werte für die Gesellschaft, für Politiker sowie für ihren Arbeitgeber einschätzen. Anhand der ermittelten Daten bildete ein Forscherteam um den Politikwissenschaftler Prof. Dr. Joachim Behnke der LMU München einen Werte-Index, der das Verhältnis der Werte-Ordnungen zueinander abbildet. Dabei stellten sich gravierende Unterschiede der Wertestruktur der Bevölkerung insbesondere zu den Werten der Politiker heraus. Es kommt nahezu zu einer Umkehrung der Werte-Ordnung.

Prof. Dr. Joachim Behnke konstatiert eine „tiefe Vertrauenskrise der Bürger in die politischen Institutionen und Gruppen“. Rund 50 Prozent der Befragten schenken der Bundesregierung sowie dem Bundestag „kein bis überhaupt kein Vertrauen“. Das ist in etwa die gleiche Prozentzahl wie bei „Fremden, denen man das erste Mal begegnet“ und bei „großen Wirtschaftsunternehmen“.

Im Vergleich der Einschätzung verschiedener Institutionen sind Politiker und Parteien sogar das Schlusslicht: Während Arbeitgeberverbände und Wirtschaftsführer mit nur 25 Prozent Ablehnung noch relativ gut abschneiden, halten 30-35 Prozent der Befragten gar nichts von Parteien und Politikern.

Prof. Dr. Joachim Behnke: „Zwar waren diese Ergebnisse vorhersehbar, aber das Ausmaß der Krise überrascht dennoch. Selbst Arbeitgeberverbände schneiden besser ab als Politiker! Das ist ein Armutszeugnis für die gesamte politische Klasse.“

Die Stiftung „Wertevolle Zukunft“ möchte mit dem Ethikmonitor einen Beitrag zur Werte-Diskussion in Deutschland leisten. Der Gründung der Stiftung im Jahre 2005 durch den Unternehmer Christian Steinberg liegt die Überzeugung zugrunde, dass moderne pluralistische Gesellschaften für Vielfalt, demokratische Partizipation und Gemeinwohl

PRESSEMITTEILUNG

wenigstens ein paar kollektiv verknüpfende Leitideen und Werte benötigen. Die Stiftung unterstützt und leitet deshalb Projekte, Initiativen und Forschung im Bereich der Wirtschaftsethik.

Der Ethikmonitor soll im Zeitraum von zwei Jahren regelmäßig mit anderem Schwerpunkt durchgeführt werden.

Ihr Ansprechpartner:

Denise Klink
Dr. Jesco Kreft
Tel.: 040 – 24 42 99 60